



englische Kriegsschiffe würde mehr Kreuzer binden als der jetzige Bedarf.

Der norwegische Admiral Børresen schreibt im Morgenblatt:

Es ist, als befände sich alles in einer Verwandlung, und zwar nicht graduweise und gleichmäßig, sondern sprunghaft. In London erörtert man ernsthaft die Notwendigkeit, sich auf den Schatz gegen deutsche Luftbataillone über London vorzubereiten. Die Taten des deutschen Kreuzers „Emden“ sind groß, stellen aber nicht eine neue Methode dar. Die Nordsee hat vor Norwegens Küste eine Premiere auf dem Gebiet des großen Kriegssoramas erlebt, eine Unterseeboots-Premiere, wo der Held ein Kapergast war, der aus der Meerestiefe aufstieg. Alle alten Begriffe geraten ins Wanken. Welche Fernsicht eröffnet nicht die Tat des deutschen Unterseebootes? Was nützt ein Begleiterschiff gegen einen solchen Tod in the bog? Die Kreuzer müssen mit Bollwerk verschwinden, sobald er aufsteht. Das Unterseeboot war 600 Tonnen groß. Es würde keine Schwierigkeiten machen, viel größere mit einem größeren Aktionsradius zu bauen. Wie können die englischen Kreuzer Englands Handel und Verbindungen über See gegen diese „Bestie“, wie die „Times“ sie nennen, beschützen?

Englands Aaperkrieg gegen die Neutralen

Die Presse erörtert lebhaft die Beschlagnahme des Standard-Oil-Schiffes „Brindillo“ durch einen britischen Kreuzer. Die New Yorker Zeitung „American“ spricht von der Wahrscheinlichkeit eines festigen Protokolls. Die „Washingtoner Post“ schreibt: „Die neutrale Schifffahrt der Unionstaaten, die Verbunden der neutralen Staaten übermittelte, ist nach dem Völkerrecht ein Recht der Neutralen und von der Untersuchung und Beschlagnahme befreit. Da die Unionstaaten mit allen Nationen Freundschaft halten, würde man Geduld üben, wenn fremde Kriegsschiffe versichtlich amerikanische Rechte beeinträchtigen. Aber wir können nicht dulden, wenn irgend eine Nation das Recht beansprucht, Schiffe mit Cargo für neutrale Häfen ohne Verbindung mit den Kriegführenden Nationen zu belästigen, zu durchsuchen und zu beschlagnahmen.“

Die neutrale Schifffahrt.

„Times“ melden aus Buenos Ayres vom 18. Oktober: Große Ueberraschung hat hier die Ankündigung aus Rom erregt, daß italienische Dampfer nicht mehr als 20 deutsche oder österreichische Reisenden aufnehmen dürfen, ohne einen Eingriff britischer Schiffe zu befürchten. Den Deutschen wurde bisher vom Kontral geraten, die Rückkehr nicht zu versuchen, aber jetzt werden Pläne zur Ueberfahrt in der genannten, beschränkten Anzahl befaßt. Wie berichtet wird, haben holländische Schiffe die gleiche Vergünstigung erhalten.

Japan im Stillen Ozean.

Zu der Belegung der deutschen Inselgruppen in Ozeanien schreibt die „Neue Freie Presse“: Als die ersten deutschen Südseeinseln von den Japanern besetzt wurden, verständigte man in Tokio, die Besitzergreifung sei nur aus militärischen Gründen und nur vorübergehend erfolgt. Eine nunmehr veröffentlichte Erklärung läßt aber die Zukunft der Besitzungen völlig im Dunkeln. Die Belegung der drei Inselgruppen richtet sich in erster Linie gar nicht gegen Deutschland, sondern gegen die Vereinigten Staaten und Australien und damit gegen England. Darin liegt das Tragische an dem britisch-japanischen Bündnis, daß es selbst in einem Falle, da England Ruher darauf zu stehen hofft, seine Spitze gegen dieses selbst richtet.

Die Deutschen in Marokko.

Durch amtliche Ermittlungen ist die Nachricht bestätigt worden, daß eine Anzahl von in Marokko lebenden Deutschen in Casablanca wegen angeblicher Verhöhnung gegen das französische Protektorat vor ein Kriegsgericht gestellt wurden. Es handelt sich um folgende vierzehn Deutsche: Axel Bide, Arate, Woand, Max Witt, Waetgen, Hermann, Senfert, Keshorn, Mohr, Rano, Grundler, Seyden, Dobbert, Boglen. Die Vertretung der deutschen Interessen in Marokko nehmen die Vereinigten Staaten von Amerika wahr. Speziell in Casablanca vertritt sie mangels eines amerikanischen Bevollmächtigten der dortige italienische Konsul. Die amerikanischen und italienischen Behörden treten nachdrücklich für unsere bedrohten Landsleute ein. Die deutsche Regierung hat alle Schritte getan, um den Scherhaken aufzuklären und den in französischer Gewalt befindlichen Deutschen jede irgendwie mögliche Unterstützung zukommen zu lassen. Die französische Regierung ist davon in

Kenntnis gesetzt worden, daß die deutsche Regierung für jedes widerrechtliche Vorgehen gegen die angeführten Deutschen in der kühnsten losen Weise Rechenschaft fordern werde.

Die Kriegssitzung.

Von unserer Berliner Redaktion. Berlin, 22. Okt.

Die Kriegssitzung des Preussischen Landtages fand heute schon lange vor Beginn der Sitzung an. Die Tribünen, die in dem Parlament an der Prinz-Albrecht-Straße sich im allgemeinen eines großen Zuspruchs erfreuten, als am Königspalast, waren rauh „überlaufen“ und das Publikum, das sich dort versammelte, wies das charakteristische Bild der Kriegszeit auf: Überall sah man die Helgrauen anstehen, manch einen unter ihnen, der die Spuren blutiger Kämpfe sichtbar an sich trug, daneben Ritter des Eisernen und des Roten Kreuzes, und selbst die Helferinnen mit dem Strickstrumpf fehlten nicht. Auch unten im Saale wurde es früher lebhaft als beim Parlamentslage gewöhnlichen Schlags. Das Haus war schon geraume Zeit vor Eröffnung beschlufähig. Auch hier gaben die Herren in Feldgrau, die zum Teil mit dem Kreuz von Eisen geschmückt, und dem Felde herbeigeht waren, um ihre parlamentarische Pflicht zu erfüllen, der Kriegssitzung schon ihren ähneren Rahmen, und der Lokalantrag auf dem Platte des nationalliberalen Abgeordneten Hasenlecher machte an den tiefen Ernst der Zeit. Unter den Feldgrauen aber war zumal der freisinnig-liberale Abgeordnete Bredt, der trotz seiner schweren Kopfverletzung im Hause erschienen war, der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit und Begrüßung durch die Kollegen.

Punkt 21 Uhr eröffnete der Präsident, Graf von Schwerin-Löwitz, die Sitzung. Seine ersten Worte galten der Kaiserin zu ihrem Geburtstag. Das ganze Haus, auch die äußerste Linke, hörte ihn stehend an und kein Widerspruch erhob sich, als er die Genehmigung des Hauses erbat, der hohen Frau die Glückwünsche des Hauses darzubringen.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Dr. Delbrück, brachte zuerst der Volksvertretung die Grüße des Monarchen dar. Das Haus hatte sich erhoben, allein die Sozialdemokraten beteiligten sich nicht an dieser Kundgebung. Dr. Delbrück erläuterte sodann kurz die Vorlage der Regierung. Als er aber schloß mit der Versicherung, zu kämpfen bis zu einem dauerhaften Frieden und durchzuhalten, bis dieses Ziel erreicht ist, da sang ihm die Zustimmung des ganzen Volkes in den Ruf seiner Vertreter entgegen. Was der Sprecher der äußersten Linken Dr. Dirich über Arbeitslosenfrage, preussisches Vorkriegsrecht vortrug, wurde gewiß im Einzelnen begründet und berechtigt sein, wirkte in dem Zusammenhange dieser Sitzung aber doch als Abschweifung.

Erst die sachliche Erledigung der Vorlage erhob dann wieder die Sitzung zu der Größe der Zeit. Die einstimmige debattelose Annahme des Militärkredits und der Kostenvorlage in wenigen Minuten war in der Tat der Ausdruck des „Willens zum Siege“, und sie machte die Sitzung vom 22. Oktober zu einem würdigen Seitenstück der Reichstagsitzung vom 4. August, und sie gab die Grundstimmung ab für die einfachen, aber gerade in ihrer Einfachheit erquickenden Worte, mit denen Graf Schwerin-Löwitz diese Sitzung der preussischen Volksvertretung schloß. Kraftvolle Entwidlung nach außen, innere Läuterung, das soll das Ergebnis des Krieges sein. Als er den unerschütterlich tapferen Truppen und der ständigen Heeresführung und dem Kaiser, dem wir die Stärke unserer Waffen allein verdanken, den Dank ausspricht, da send er einen brausenden Jubelruf im Hause. Der Wille eines großen Volkes, den ihm aufgegebenen Kampf bis zum Ende durchzuführen, kam hier in einer Weise zum Ausdruck, die von echtem Kraftbewußtsein und Vertrauen in die gute und gerechte Sache befeuert war. Und das Hoch auf den Landesherren gab dieser vielleicht kürzesten Sitzung des Abgeordnetenhauses den rechten Ausklang.

Nach dieser vielleicht als in der Zweiten Kammer prägte sich äußerlich die außergewöhnliche Bedeutung dieser Kriegssitzung in der Ersten Kammer aus. Das Herrenhaus wies im Saale und auf den Tribünen einen Besuch auf, wie es ihn wohl in den zwei Jahrzehnten seiner Geschichte nur höchst selten erlebt hatte. Unter den Herren sah man einen, der wie kein anderer in diesem Saale an den Geschehnissen dieser Zeit teilgenommen hatte, den Fürsten Billow. Die Regierung aber, die die Ereignisse brauchen auch in dem vornehm-rühmigen Saale niederzulegen, legte sich erst, als Präsident von Weßell-Biesdorf mit dem Gedächtnis der Toten des Hauses und einem Glückwunsch für die Kaiserin und Königin die Sitzung eröffnete. In der gleichen Weise wie im Abgeordnetenhause sprach auch hier v. Delbrück den Gruß des Monarchen aus und sang sodann kurz auf die Vorlage ein. Noch rühmte vollzog sich deren parlamentarische Erledigung. Schon nach wenigen Minuten konnte der Präsident die einstimmige Annahme der Vorlage feststellen. Waren auch die Jurnale, mit der das Haus seine Schlusssätze des Dankes und der Innereicht beglückte, vielleicht bei den Herren um einen Grad gedehnter, als im Volkshaufe: das ruhige Selbstbewußtsein des kraftvollen staatlichen Willens hat auch in jener Sitzung ein gleiches Beispiel jener Art gegeben, wie ein großes Volk große Geschichte erträgt.

Die Stimmung aber, die dieser Kriegssitzung ihre Bedeutung und ihr Gepräge gab, fand ihren

Nachhall unter den Abgeordneten, die nach der gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser, in der die Vertagung des Landtages bis zum 18. Februar ausgesprochen ward, noch lange in angeregtem Gespräch zusammenstanden.

(Sitzungsbericht siehe Abendblatt Nr. 203.)

Vom Bundesrat.

WTB. Berlin, 22. Okt. (Amtlich.)

Der Bundesrat hat den Entwurf einer Bekanntmachung über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Auslande wohnen, angenommen, ferner den Entwurf einer Bekanntmachung über die Helligkeit im Auslande ausgestellter Wechsel, den Entwurf einer Bekanntmachung betr. Ueberwachung ausländischer Unternehmungen, den Entwurf einer Bekanntmachung über die Ausdehnung des Gesetzes betr. den Schutz der infolge des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Rechte behinderten Personen auf am Kriege beteiligte aus Oesterreich-Ungarn, den Entwurf einer Bekanntmachung betr. weitere Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechtes für Gläubiger, Sprosser u. a., die Vorlage über Bankbetriebe, die von den Versicherungsträgern zu den Kosten der Oberaufsichtungsämter zu entrichten sind, die Vorlage betr. Änderung der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Schlichter- und Fleißschichten und die Vorlage betr. Änderung der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Der Bundesrat hat ferner die Verordnung vom 7. August über die Geltendmachung der Ansprüche von Personen, die im Auslande ihren Wohnsitz haben, auf drei Monate verlängert. Nichts bleibt den Personen, die im Auslande wohnen, und ihren Rechtsnachfolgern die gerichtliche Geltendmachung ihrer vor dem Kriege entstandenen verminderten rechtlichen Ansprüche bis zum 31. Januar 1915 verjagt. Ferner hat der Bundesrat die Helligkeit im Auslande ausgestellter Wechsel, soweit sie nicht vor dem Krieg verfallen waren, ebenfalls noch einmal um drei Monate hinauszuschieben. Schließlich verfügte der Bundesrat, daß für die unter Aufsicht gestellten ausländischen Unternehmungen das Amtsgericht einen Vertreter ernennen kann, der unter der Kontrolle der Aufsichtspersonen die laufenden Geschäfte ganz oder teilweise zu besorgen hat.

Deutsche Mannschaften auf türkischen Kriegsschiffen.

WTB. London, 22. Okt.

Das Reutersche Büro meldet aus Konstantinopel vom 19. Oktober: Auf die britische Vorstellung über die fortgesetzte Anwesenheit deutscher Mannschaften auf türkischen Kriegsschiffen hat die Pforte endgültig erwidert, daß dies eine innere Angelegenheit sei.

Das türkische Parlament.

WTB. Konstantinopel, 22. Okt.

Durch kaiserlichen Erlass wurde verfassungsgemäß der für den 14. November anberaumte Wiederzusammentritt des Parlaments mit Rücksicht auf den Krieg um einen Monat verschoben.

Auf dem Schwarzen Meer.

WTB. Konstantinopel, 22. Okt.

Der vor 17 Tagen von Konstantinopel mit einer für Konstantinopel bestimmten Petroleumladung abgegangene persische Dampfer „Schiros“ ist überfällig. Man glaubt, daß er im Schwarzen Meer mit Rana und Maus untergegangen ist, da ein den Namen des Dampfers tragender Rettungsgürtel gefunden worden ist.

Bewundete Indier.

WTB. London, 22. Oktober.

Nach Blättermeldungen wird im Laufe dieser Woche der erste Transport bewundeter indischer Soldaten in England erwartet. Nach dem ursprünglichen Plan sollten die Verwandten und Anverwandten über Marseille nach Ägypten geschickt werden; man entschied sich aber zu der kürzeren Reise nach England.

Wie eine englische Flotille vor der „Emden“ gewarnt wurde.

Rom, 22. Okt. (Chr. Bl.)

Ein Brief der „Tribuna“ aus Kalkutta meldet, wie das Signal eines italienischen Dampfers die englische Flotille an der Ganges-Mündung vor der Vernichtung durch den deutschen Kreuzer „Emden“ rettete. Es war Mitte September, als das englische Geschwader ahnungslos im Golf von Bengalen kreuzte. Als die „Emden“, die auf gute Gelegenheit zur Ueberrumpfung lauerte, sich zur erfolgreichen Jagd auf die englischen Schiffe anschickte, begegnete im gleichen Augenblick der nach Kalkutta fahrende italienische Dampfer „Doredano“, der im Hinterhalt liegenden „Emden“, und um dem aus Kalkutta kommenden italienischen Dampfer „Dandolo“ Ungelegenheiten zu ersparen, warnte er leichten durch Funkensignale. Er rief ihm, schlenkigte den Kurs zu ändern. Die englische Flotille bemerkte die Signale, entzifferte sie und vermochte sich so durch schnelle Flucht in Sicherheit zu bringen. (B. L.)

Aus der Stadt

Für die Marine.

Die in der Abendausgabe der „Frankfurter Nachrichten“ vom 17. Oktober enthaltene Anregung „Bergeret nicht unsere blauen Jungen!“ von Dr. R. Gangel ist auf fruchtbarem Boden gefallen. Von allen Seiten gehen uns begeistert zustimmende Briefe zu, denn in der Tat, was war da eine Lüge im großen Frankfurter Liebeswerk offenbar geworden. Schwer ist der Dienst fürs Vaterland auf dem Weltmeer. Unerbörte Anforderungen stellt er an den Mut, die Kraft und die Ausdauer des deutschen Mannes. Aber trenn und selblos wird der Dienst getan, so daß selbst das feindliche Ausland den deutschen Seeleuten seine Achtung nicht verjagen kann.

Stolz und dankbar sieht Deutschland auf seine blauen Jungen, und es soll niemand sagen können, daß man ihrer vergibt, während man die tapferen Söhne anderer Heerweese mit süßbitteren Zeichen anerkennender Liebe reichlich vergibt. Auch Frankfurter Bürger wollen nicht zurückstehen, aber leider war ihnen bisher keine Stelle bekannt, an die sie ihre Gaben senden konnten. Wir nennen deshalb heute die vier wichtigsten Sammelstellen, die jede große, kleine und kleinste Spende (Geld, wollesene Unterzeug, Tabak, Zigarren, Zigaretten und dazwischenliegende) dankbar annehmen und für die getreue Verteilung der Einkünfte Sorge tragen. Es sind:

Die Marinebepots für Liebesgaben in Kiel (Marinebatterie), Wilhelmshaven und Kuxhaven und die Geschäftsstelle des Norddeutschen Mannes- und Junglingsbundes, Hamburg 5, Bremerstraße 17, Cerpenthaus (Telefonnummer Hamburg 2749).

Geldspenden können außerdem der Hauptgeschäftsstelle der „Frankfurter Nachrichten“, Frankfurt a. M., Große Glockenstraße 11, zugewandt werden.

Bilder sind bei uns eingegangen von Herrn Eugen Schmidt-Scharff in Firma Teschmann, Neue Kräme 20, 50 Mark und von Herrn S. M. Braun, Wallstraße 10, 1. Et., 10 Mark, zusammen 60 Mark.

Frankfurter Opernhaus.

„Der Heberfall“ von Heinrich Zöllner.

Vor einer Reihe von Jahren, als der Pariser Musikwissenschaftler und Komponist Alfred Brasseur nach Emil Jola die auch in Deutschland bekannte „L'attaque du moulin“ in die Welt gehen ließ, schrieb der durch sein Musikdrama „Fahst“ und seine Männerchorwerke bekannte Komponist Heinrich Zöllner (geb. 1854 in Leipzig) das Bühnenwerk „Soban“ und die zweiaktige Oper „Der Heberfall“, die 1895 in Dresden zum erstenmal in Szene ging. Zöllner — bekannt durch seine lang erhaltene Tätigkeit in Köln und Leipzig, nach längerem Aufenthalt in Antwerpen, jetzt, wenn wir nicht irren, in Paris lebend — fürchte das Libretto der letzten bei uns gehörten Novität nach einer Novelle („Die Fensche“) von Wilhelm Brach, deren Geschichte im Winter 1870 in einem Dorfe der Picardie spielt, wo Draufsteiger mit Hilfe der Franzosen und des Heines preussische Planen in der Nacht ermorden wollen. Der junge Heber, Wilhelm, wird zu seinem Glück bei der ihm im Jahre Seine Geynon einquartiert, die den Soldaten befaßt, als er die britischen Heimsuchung von seiner Mutter und dem kleinen Schwesterlein heft. Liebe und Opferbereitschaft retten den jungen Hebermann vor dem türkischen „Heberfall“. Keine Geynon erhebt sich in den Armen der Mänon und ist damit den Konflikt zwischen Vaterlands- und Heberstiche. Er Geynon bezüglich der inneren Qualitäten in den Tagen des Krieges nur halb als patriotische, halb als theatralisch altmodische Capta benevolentia betrachtet, bietet der dramatisch unglück mehr interessierende erste Akt der etwa 14 Stunden dauernden Oper in den bewiesenen Szenen der Exposition, dem gut empfundenen Monolog der Heberin des Stüdes und den häßlichen Verisimilitäres, als in dem schwachen und viel zu langen, durch eine Art lyrischen Zwischenbilden noch mehr gedehnten zweiten Akt, aus dessen musikalisch artiger Robustität nur das ungenügende reißende altfranzösische Langstücken der heberhaften Bäuerin, Madame Courcier, wirklich hervorstritt. Das Zöllner, der manchen Wagnerwendungen und viel äußerlicher Pathos nicht zu entziehen vermag, in der Technik einer klüßigen Instrumentation auch hier trefflich bewiesen, dabei keiner weiteren Erwähnung. Mit der von C. Pollak sorgfältig einstudierten und geleiteten, und von Chr. Krähmer in den bewegten Volksstücken wirkungsvoll inszenierten Aufführung konnte der anwesende Komponist der Berliner Blätter zufolge jetzt als Führer eines badischen Hochkommandos Dienst tun wohl in allem zu wünschen sein. Charlotte Uhr wirkte als Keine Geynon, gelanglich und darstellerisch vorzüglich, ebenso überzeugend wie Geynoner (Wilhelm), der in den lyrischen Momenten und der melodramatischen Szene in jeder Weise sein Bestes bot. Ganz allerliebt sang Frau Geynonen das nicht leichte Strophenstückchen im zweiten Akt, während R. Stos mit dem alten Weibhüter Rosal — der einzigen wirklich dramatisch wirkenden Gestalt des Gesangs — des charakteristisch wohlgezeichneten Typus eines alten Franctireurs auf die Bühne zu stellen verstand. In dem fast völlig besetzten Hause wurden gleich nach dem ersten Akt die Mitwirkenden wiederholt lebhaft gerufen.

Der Robitäl ging in sehr guter Reue in die Radierung und Befegung Mascagni's „Cavalleria rusticana“ voran, die im nächsten Frühjahr 25 Jahre fest den Spielplan besetzen wird. In unseren Tagen hat sie ihre abendlichen Begleiter, die Bajazet die in Berlin und Deutschland über Gebühr geleitet, bilden Modros Ruagiero Leoncavallo, der in dem

Wieder-Protest wader auf die deutschen ...

Dichter Krieg.

Nach Albert Köster Alfred Viehe. Zwei ...

Dichter Krieg. Unausgesprochen ist dem, der ihm ...

Hauptmann, Herzog, Aisch, Predder, Ulrich ...

Vortrag über Eisen-Löthringen.

Baron Berner eröffnete als Mitunterzeichner ...

Darum ergreift Herr Dr. Bruno Weil aus ...

Universität Frankfurt a. M.

Die Medizinische Fakultät, deren Lehrer ...

Ein Unfall Willem Mengebergs.

Die „A. Z.“ meldet aus Amsterdam: Der ...

Hans Vaterland gefallen. Den Helmentod im ...

Das Eisenerz. Mit dem Eisenerz ...

Abkündigung. Am Donnerstag fand in der ...

Albert Schumanns. Es wurde gemeldet, ...

Beilage. Nach einer hierher ...

Rechnungsmittel. In Frankfurt a. M. ...

Störung auf der Straßenbahn. Auf der ...

Flarer Juristen. Als Offiziersvertreter ...

Serianen. Heute feiern die Eheleute ...

Rechnungswesen. Während des Krieges ...

Aus den Vereinen.

Verein ehemaliger 6er Mannen. Die ...

die Familienbeihilfen. Neben Gedichtvorträgen ...

Sterbefälle.

Ausgang aus den hiesigen Standesbüchern. ...

Telegramme.

Berlin, 22. Okt. (Priv. Tel.) An der Berliner ...

Berlin, 22. Okt. Immer noch macht sich an ...

Berlin, 22. Okt. Die Bekanntgabe der Höchst ...

Dresden, 22. Okt. (Priv. Tel.) Die Generalversam ...

Hamburg, 22. Okt. (Priv. Tel.) Die Generalversam ...

Wien, 22. Okt. (Priv. Tel.) Die Oesterreich ...

London, 22. Okt. Silber 229/8. Privatdis ...

Chicago, 21. Okt. Der Weizenmarkt lag fest ...

Industrie und Handel.

Bräuerei Binding A.-G. Frankfurt a. M. Die ...

21. Schleicher, Rosa Karoline Sabette, 10 Jahre, ...

Handels-Zeitung

rückkehrendes Vertrauen in den ...

Ullmo-Liquidator. Der Frankfurter ...

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 22. Oktober 1914. Im Norden ...

Wetterbericht vom 22. Oktober. Ueber Skandinavien ...

Frankfurter Wetterbericht. (Beobachtungen des Physikalischen Vereins.)

Table with 4 columns: Zeit, Baromet., Temperatur, Windrichtung, Feuchtigkeit, Wolkenverhältn.

Wasserstands-Nachrichten. Tannus-Observatorium, Kleiner Feldberg.

Frankfurter Opernhaus.

Freitag, 23. Oktober. Kuber Ebnemann. Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Akten von C. F. v. Weber. Text nach Friedrich Kind. Dirigent: Herr Dr. Reitenberg. Regisseur: Herr Martin. Personen: Ottofer, böhmischer Jäger; Kuno, kaiserlicher Oberförster; Kralbe, seine Tochter; Tennchen, seine Verwandte; Caspar, Jägerbursche; Sammel, der schwarze Jäger; Ein Grenat; Millan, ein reicher Bauer.

Ernähigte Eintrittspreise. Ende gegen 10 1/2 Uhr. Samstag, 24., 7 Uhr: 'Die lustigen Weiber von Windsor'. Sonntag, 25., 7 Uhr: 'Cavalleria rusticana'. Dienstag, 28., 8 Uhr: 'Die Welfen'. Mittwoch, 29., 8 Uhr: 'Riguan'.

Frankfurter Schauspielhaus.

Freitag, 23.: Geschlossen. Samstag, 24., 8 Uhr: 'Jahrmert in Palast'. Sonntag, 25., 8 Uhr: 'Wilhelm Tell'. Montag, 26., 8 Uhr: 'Die Welfen'. Dienstag, 27., 8 Uhr: 'Die Hermannschlacht'. Mittwoch, 28., 8 Uhr: 'Die Hermannschlacht'.

Schumann-Theater

Keine Freitag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr. Volks-Vorstellung. Der Kaiser rief... Patriotisches Volksspiel in 2 Aufzügen von Frz. Cornelia. Musik von Rodolph Nelson. Volkstümliche Preise.

Intimes Theater - Trocadero.

Deute abends 8 Uhr: Lili Herbert, Geigenkünstlerin. Spiele vor König Ludwig III. am 9. Oktober. Neue erkl. Darsteller: Otto Benuried - Wühlermann, Galle Gable - Gertr. u. Werner Ding - Rich. Hofheid - Hans und Raul - Die Uebersetzung von H. Hofheid, Kinemat. Kriegsbilder.

Zentralsammlung der Kriegslieferung.

Dr. Lechmann (2. Gabe) 100; Frau Lechmann (2. Gabe) 10; Justizrat Dr. Thobias, Quartiergeld; Stämmisch Sport Alemanni, Frä. W. B. (2. Gabe) 50; N. N. 20; M. Müller; Pöggelgesellschaft 'Prinzip' (1. Gabe) 50; Busse I. S. gegen H. durch Schiedsmann Franz Hofmann 5; Frau Joh. Bock, gewonnene Wette, 20; Frau Willy Wolf p. 14. Okt. 1914; Frau Stahn, durch Verkauf 5.14; A. L. 100; H. K. 10; Herrn. Banninger 50; Dittensbetrag I. S. B. gegen C. durch D. K. 5; Fritz Boudhalmer u. Frau 100; Anna u. Margot 5; Ertrag eines Konzerts v. 13. Okt. im Kaffee Luitpold 7.40; Sammelbüchse 134; Lyzeum Schmidt, 4.50; Louis Dietert, Quartierbillet; Dr. Pfeffer 10; Robert May (2. Gabe) 50; Frankfurter Allg. Verk.-Akt.-Ges. und Frankfurter Lebens-Vers.-A.-G. 10.000; Heinrich Keller 50; Direktor Hoch, Niederhofheim (Oktober-Rate) 1000; Frankfurter Gewerkschaft (Oktober-Rate) 1000; Von den hiesigen Beamten der Staatsbahn-Verwaltung (2. Gabe) 500; Stadt-Gewerkschaften der Wehrmacht (Oktober-Rate) 5; Unteroffizier P. H. aus dem Felde gesandte Löhnung 10; Verein der Prod.-Hausbesitzer und Reichsland. Eisenbahn, Bahnmeister-Abt. Frankfurt a. M. 100; Grete Estlinger, Ertrag für patriotische Absichten; 5; Verein zur Bekämpfung der Vivisektion und anderer Tierquälereien (2. Rate) 200; Stämmisch Birkenauer 15; Dr. H. Loewenthal 100; Julia Stern, Quartierbillet; Dr. Frank 20; Frä. Karoline Stirk 10; F. Sch. (2. Gabe) 20; Frau Sieb. 20; durch Verkauf 40.17; Ungenannt 100; H. B. 20; Herrn. 20; Erla 24; Wochensammlung von Beamten und Hilfsarbeitern des Einwohn.-Regiments 1.30; Zinsen der infolge Kriegsausbruchs vorzeitig freigegebenen Wehrmachtskassen der Beamten von Veit & Haefner A.-G. fürs rote Kreuz 25.50; Karl Sch. 20; Georg Ludwig, zwei Quartierbillet; A. K. 20; Justizrat Fosse 20; Frankfurter Hypothekbank (Beitrag für Oktober) 1000; Dr. phil. Adolf Jaquet (2. Rate) 50; Konsumverein, Schönstr. 15, Liste 106, 20; Vierte Wochensammlung für die Soldaten im Felde von Frä. Klara Rudolph 10; Zoologischer Garten, Beiertrag des am 21. September zum Besize des roten Kreuzes veranstalteten vaterländischen A-benda 240; Verpflegungsgesellschaft Hauptbahnhof, durch Frau Hauptmann Landmann 20; Viktor May, Intimaten durch Mitteld. Creditbank 1000; E. J. H. (nur für Marinevekt) 10; H. C. aus Buba Sparbüchse 3; Stämmische Wirtschaft Nr. 1; Lulu Goldschmidt (für Tank für die Marine) 10; Deutsche Gesellschaft für stiebliche Kultur, Frankfurt a. M. 200; P. Grünbeck 2; Sekretärin der Herderschule 5; Gesellschaft 'Tagendbund' anlässlich eines Geburtstages 15; Fortbildungsschullehrer Nickel, für die Krieger 20; Telefonkasse der Stern-Apothek 2.45; Herr. für die Krieger im Felde 15; Arbeiter der Gas- und Wasserwerke 10.45; Wochensammlung Veit & Haefner (6. Wochensammlung) 15; Sammelbüchse 108; G. M. Holt, Opernplatz, 4.20; Wochensammlung Becherstein (2. Rate) 100; Sammlung bei den Volkervereinungen vom 14. und 18. Oktober 45.17; Louis Marburg, Familienstützung für Familienfürsorge 500; Dr. Fred Schwarz, zuerst im Felde, anlässlich der Geburt seines Sohnes, 200; W. (2. Gabe) 500; Sammlung Frankf. Volksw. (2. Rate) 171.45 Mk.

Sammlung des Kriegsmuseums für warme Unterkleidung. Konrad Charles Riedorf 50; Karl Green 20; Adolf Bauer 20; Frau Konrad Loewenthal, Rheinberg 50; Richard Andre 20; Frau Helene Bött 200; Frau Ger. Rieder 100; Stadtrat a. D. Beer, außer direkter Sendung 200; Dr. med. Liebes Heilanstalt für kriegsranke Weidhof, Elgersheim, 10; Frau Lou's Flersheim 200; Frau Julia B. 100; Louis Lypstedt & Co. 100; Stadtrat G. Franz 20; L. Clauser 200; Louis Marburg, Familienstützung, 200; Frä. Marie Stilling, für die Ostarmee 1000; Ludwig Beer 200; Jakob Mehr 20; E. M. 20; Prof. G. Kreppen 20; Oskar Franklin Oppenheimer 200; Frau Beany Oppenheimer 200; Hans Lange, Uddevalla (Schweden) 10; W. 200 Mk.

Wollefachen, Liebesgaben

Coden, Pulswärmer, Kopfschützer, Unterhosen, Hemden, Brustschützer, Leibbinden. Preiswert. Gute Arbeitsweise. Knütt, das d. arbeitslosen Frauen beschäftigt werden können! Betriebswerkstätte für Feinarbeiterinnen. Grosser Hirschgraben 25.



- Regenhaut-Mäntel 450 gr leicht, zum Zusammenrollen 38.-
Regenhaut-Umhänge mit Kapuze 33.-
Batist-Mäntel feldgrau 28.-
Batist-Umhänge mit Kapuze 26.-
Regen-Schuhhüllen mit Aermel 4.50
Beinschützer 2.-
Bederwesten mit Aermel aus schlech Leder, sehr warm 32.-
Wollwesten 10.- 16.- 18.- 30.-
Sweater 8.- 12.- 15.- 22.-
Westen wasserdicht Segeltuch, warm gefüttert 11.-
Westen aus Velvet, sehr warm 15.-
Westen aus regradiert Seidenstoffen 28.- 24.- 18.-
Westen aus Regenhaut, 100 gr schwer 15.-
Schlafsäcke aus Wolle 12.-
aus Segeltuch 20.-
mit Wollfütter 35.- 32.-
mit Kopfstück 48.- 40.-

Papier-Brust- und Lungen-Schützer extra grosse Form 2.25
Halstücher, seid. Taschentücher
Kopfschützer, Leibbinden
Schieß-Handschuhe, wasserdichte Winter-Stiefel- u. Socken.

Sporthaus BAUER
25 Neue Mainzerstr. 25
Wärme-O-fchen treffen Samstag ein.

Füllfedern
In jeder Preislage
Küster Rossmarkt 10.

Rasiermesser etc. Nur Oberrad
Hohlschleiferei Offenbacherstr. 257
Heinrich Nadler Keine Reisenden Keine Pillale

Kräftigungsmittel für unsere Krieger!
Eusanose-Tabletten
ein bewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel besonders auch als Vorbeugungsmittel gegen Magen- und Darmkrankheiten für unsere Soldaten im Felde. In geeigneter Packung zum Versand als Feldpostbrief 1 Schachtel Mk. 1.-, Nährmittelfabrik H. A. V. des Apotheker-Vereins im Großherzogtum Hessen zu Reimsheim (Hessen). In allen Apotheken käuflich. Vorrätig in Frankfurt in d. Berg-, Goethe-, Schwaben-, Westend-Apothek.

Die dankbarste Liebesgabe für unsere Krieger im Felde geben ohne Zweifel meine ges. gesch. Ulmer Münsterkuchen
Monate lang frisch und feucht bleibend, behalten diese Kuchen infolge Verwendung von nur ganz erstkl. Rohmaterialien, wie in Meikereitafelbutter, ihren hochfeinen reinen Geschmack bei und bilden so für unsere Krieger ein heilsames, hochfeines, nahrhaftes Kaffeegebäck. Preis pro Kuchen Mk. 1.20 - für Feldpostbriefpaket (10 Pfg. Porto) Mk. 0.60. Alleiniger Hersteller: J. G. Pfeffer, Ulm. In Frankfurt erhältlich bei: Georg Schepeler, Hoff., Rossmarkt 3.

Wegen Trauerfall

1. Barlet, Dienstadt-Konvention, wöchentlich abends 8 Uhr, ab 8. Ueberstrasse 15. 1.

Freitags-Museums-Konzerte
2. Saalbläse, 12. Reihe, abzugeben, Wiesenau 24, 12348

Museum 1 guter Saalbläse (Freitagskonzerte) abzugeben, Wiesenstr. 15, 2.
2 sehr gute Saalbläse für die 10 Museen-Konzerte mit Radiokopf zu verkaufen. Off. unt. 5 70 Hil. Schillerstr. 8.

Museums-Konzerte
2 Saalbläse (mit Gdoplos) abzugeben; es a nur einer. Wiesenstr. 15, 2. r.

Schauspielhaus
Barriere-Vlies Mittwoch ab 14 Tage für 1914/15 abzugeben, 255, Eldersstr. 25, 2. r.

Äpfelwein zapft
Leop. Glöwer, Alteisenstr. 30, Freitag abend abend. 7 Uhr.

Äpfelwein und Äpfel
Leop. Glöwer, Alteisenstr. 30, Freitag abend abend. 7 Uhr.

Im Ausschnitt
la Gänse
Stopfwerk, Gänsefett prima Suppenfahner von 2.20 bis 3.-
pa. junge Gänzen Nr. 1.50-3.20
pa. Capouzen Nr. 2.50-5.50
In Hochdruck der Wd. 1.10
Gerdela- und Solami-Buch Wiener Wärschen 8 Paar H. 1.10
sehr feinschmeckende, gefalgene und geschäuferte
Gehseungen
Stück 2.50 an empfehlen

Geschw. Spatz
leht Gr. Bodenseimerstr. 6
Tel. Gausa 5454.

Nur
36 Mk.
Komplettes Bett
Bettstelle mit Spiralfeder-
matratze, Stiel, Matratze,
Deckbett und Kissen.

F. Eisenbach
Tölgasse 44.

Liebesgaben!
Während des Krieges offerierte
Zigaretten:
1 1/2 Pfg.-Verkauf
100 Stück 60-80 A
2 1/2 Pfg.-Verkauf
100 Stück 95.-1.20 A
3 1/2 Pfg.-Verkauf
100 Stück 1.50-1.90 A
5 Pfg.-Verkauf
100 Stück von 2.00-3.50

Zigarren
nur Qualitätsware
100 Stück von 2.50 A an.
Zigarrenhaus Rupp
Bleidenstrasse 14.

Gänse
feinste Qualität, eigene Mast
per Pfund 90 Pfg.
E. & J. Mayer
Neue Mainzerstrasse 75
Telephon Hansa 7600, 7601, 7602, 7603

Beides Schuhgeschäft liefert
2 Paar Schuhe neu, Kaiser- u.
Antreich.-Rid. 1. Off. 94 1/2 r.

Neues Theater.

Freitag 23. Oktober. Kuber Ebnemann. Der Schlagbaum. Lustspiel in 4 Akten v. Heinrich Lee. Spielleit.: Kay Reimann. Personen: Friedrich Wilhelm Lohse, Edmund Sedina, Eberfotte, Gustl Fieger, Julie, Erna Fieger, Eberf. Armin Wackermann, Seine Frau, Käthe Gatzburg, Bändchen, Sora Kilmann, Lorena Zuginner, Hans Scherke, Schöfina, Eugen Kibler, Renle, H. v. Rollendorf, Pletsch, Max Reimann, Dennemann, Johann Guier, Hamod, Wast Reitenberger, Rinte, Adolf Hille, Dorthe, Grete Corlsen.

Freitag 23. Oktober. Kuber Ebnemann. Der Luerelant. Abonn. A. Gem. Fr. Sonntag, 24., 8 Uhr: 'Die spanische Fliege'. Volkstümlich. Preise (50 Pfg. bis 2 Mk.). - 8 Uhr: 'Das Musikantenmüdel'. Kuber Ebnemann. Gem. Preise. Montag, 26., 8 Uhr: 'Professor Bernhardt'. Kuber Ebnemann. Volkstümlich. Preise (50 Pfg. bis 2 Mk.).

Auswärtige Theater.
Königliches Theater Wiesbaden.
Freitag, 23., 7 Uhr: 'Rings von Barnhelm'.
Samstag, 24., 7 Uhr: 'Urbine'.
Sonntag, 25., 7 Uhr: 'Alta'.
Montag, 26.: Geschlossen.

Königliches Theater Wiesbaden.
Freitag, 23., 7 Uhr: 'Das eiserne Kreuz'. 'In Groll'. 'Leite Klasse nach der Grenze'.
Samstag, 24., 7 Uhr: Neu einstudiert: 'Maria Theresia'.
Sonntag, 25., 7 Uhr: 'Maria Theresia'.

Großherzogliches Hoftheater Darmstadt.
Freitag, 23., 7 Uhr: 'Wilhelm Tell'.
Samstag, 24., 7 Uhr: 'Martha'. 3. Volkstümliche Aufführung.
Sonntag, 25., 7 Uhr: Auf überhöchsten Befehl: Patrioticches Konzert. Dierant zum ersten Male: 'Wacht'. (1870er Kriegsgenien von Compta.)

Städtisches Theater Hannover.
Freitag, 23., 8 Uhr: 'Der dunkle Punkt'.
Samstag, 24.: Geschlossen.
Sonntag, 25., nachm. 8 1/2 Uhr: 'Wie ich noch im Flügel-Heide...'. Abends 7 1/2 Uhr: 'Wie die Alten jungem'.

Städtisches Theater Mainz.
Freitag, 23.: 'Es braust ein Ruf'.
Samstag, 24.: Geschlossen.
Sonntag, 25., nachm.: 'Rings von Barnhelm'. - Abends: 'Der Freischütz'.

Königliches Theater Kassel.
Freitag, 23., 8 Uhr: Sonder-(Schüler-)Vorstellung: 'Rings von Barnhelm'.
Samstag, 24., 7 1/2 Uhr: 'Kater Lampe'.
Sonntag, 25., 8 1/2 Uhr: 'Stiegfried'.
Montag, 26.: Geschlossen.

Morgen Freitag
Volkstag
Saalplätze 30 A
Logenplätze von 60 A an.
35 Aufnahmen vom Kriegsschauplatz
Asta Nielsen
Die Verräterin
und der übrige Spielplan.

Missionsveranstaltungen in der St. Paulskirche.
Sonntag, den 25. November, nachm. 5 Uhr
Fahrtfeier des evang. Missionsvereins
Predigt: Herr Generalsuperintendent Adly-Wiesbaden
Bericht: Herr Missionsinspektor Lic. Frohnmeyer-Dasel.
Nachmittags 8 1/2 Uhr
Öffentliche Missions-Versammlung
Die Mission unter dem Kreuz. Pfarrer Palmer.
Die Mission und der Weltkrieg. Missionsinspektor Lic. Frohnmeyer.
Die Missionsarbeit, eine Dankespflicht der Deutschen. Pfarrer Hirspruch.
Herr Konzertsänger H. Rothmann hat seine Wirkung freudlichst zugelegt.

Thür. Wurst u. Schinkenspeck
Hausmacher Dauerware, aus
priv. Bd. sehr bill. abzugeben.
Berndes 8. 2. Stod.
Partie tadelloser Zigarren
aus nur überreifehem Tobak.
: pro 100 Stück 3.90 Mk.
Verl. 8-7 Uhr.
Werner. Offenheimerstr. 55
Stempdecken, alte,
neu verb. bill. angefert.
Waisenstr. 7. 2. Stod.
Güte verb. bill. u. Hoff.
alte Zigarren, verb.
W. Friedbergerstr. 9. 11. (A. 100)